



p. 2-5

p. 6

◇ **ENGLISH FOR PRESENTATIONS AT INTERNATIONAL CONFERENCES**

◇ **HOW TO BE AN EFFECTIVE TEACHER IN HIGHER EDUCATION**

◇ **CHINA'S HIGHER EDUCATION REFORM AND INTERNATIONALISATION**

◇ **BEING A UNIVERSITY**

p. 8

◇ **THE GOVERNANCE OF UNIVERSITY IN A KNOWLEDGE-BASED ECONOMY**

◇ **SUMMATIVE EVALUATION OF THE LIFELONG LEARNING NETWORK PROGRAMME**

◇ **DOCTORAL TRAINING AND WORKING CONDITIONS IN THE MAX-PLANCK SOCIETY**

◇ **LANDESINITIATIVEN FÜR E-LEARNING AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN**

p. 9

BELGIEN/FLANDERN: MEHR ARBEITEN!

Bei Professorenmangel rät Minister Smet zur Arbeitsmoral

BULGARIEN: HALTET DEN DIEB!

Ehemalige Regierungsbeauftragte wird wegen Diplomschwindels verfolgt

DÄNEMARK: KLEINERE SPRACHEN SOLLEN AUSSTERBEN

Ministerium rationalisiert die Ausgaben für „weniger nachgefragte“ Sprachen

DEUTSCHLAND: BESCHLEUNIGTES STUDIUM DURCH BOLOGNA

Die neuen Studienstrukturen sind gut, das höhere Studium bleibt fraglich

FRANKREICH: HOCHSCHULEN ÖFFNEN SICH DER WIRTSCHAFT

Ein Abkommen eröffnet Unternehmen einen nie dagewesenen Einfluss

GRIECHENLAND: WIR BASTELN EINE REFORM

Die Konsultation zum neuen Hochschulgesetz hat begonnen

GROSSBRITANNIEN: WALES SCHÜTZT SEINE STUDENTEN

Wales will Einheimische bei höheren Studiengebühren subventionieren

ITALIEN: SCHICKSALHAFTER DEZEMBER

Nur der Sturz Berlusconi kann die Gelminireform noch aufhalten

NORWEGEN: KUSCHELT MIT RUSSLAND

Ein soziologisches Forschungsprojekt bringt die nordischen Nachbarn näher

ÖSTERREICH: ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN AUF DEM WEG

Wissenschaftsministerium will überlaufene Fächer entlasten und sparen

ÖSTERREICH: FAIRERE BERUFUNGSVERFAHREN

Vorschläge der Qualitätssicherungsagentur AQA für ein modernes Recruitment

RUMÄNIEN: ZU WENIG STUDENTISCHE MITSPRACHE

Studentenverband fordert Mitsprache bei der Ernennung der Rektoren

SPANIEN: SCHWÄCHENANALYSE

Bei so tiefgreifenden Reformen will das Ministerium Fehler früh erkennen

TÜRKEI: OPPOSITIONELLE STUDENTENPROTESTE

Gas und Schlagstöcke für demonstrierende regierungskritische Studenten

www.esna.tv



—Hochschulpolitik auf
europäischem Niveau—

ESNA's news section provides an easy-to-use format to learn about the latest developments in European Higher Education. The news are selected by our team from thousands of sources and drafted to provide you with the most comprehensive overview of events.



Pascal Smet (l.)
(Photo: Martin Westlake)

BELGIEN/FLANDERN: MEHR ARBEITEN!

Auf Klagen zahlreicher flämischer Hochschulen, es gäbe nicht genügend Lehrkräfte für den Ansturm auf die Universitäten, reagiert das Bildungsministerium kühl. Bildungsminister Pascal Smet machte über das landesweite *Radio 1* unmissverständlich klar: „Jeder muss mehr arbeiten, das gilt auch für die Professoren.“

Den Professorenmangel hätten die Hochschulen nach Meinung von Smet bereits zu Beginn des Semesters feststellen und entsprechende Maßnahmen ergreifen können. Nun bleibt lediglich die Aussicht auf das Sonderbudget von 225 Mio. Euro zwischen 2012 und 2015 sowie etwaige Subventionen für die Forschung in diesem Zeitraum. Bis dahin müssen die Akademiker „ihren Teil tun“, so Smet.

Aufgrund der prekären Arbeitsmarktlage mussten flämische Hochschulen dieses Jahr 6 % mehr Studierende aufnehmen als im Vorjahr. Die Katholische Universität Leuven hat nach eigenen Angaben im kommenden Jahr 10 % Lehrkräfte zu wenig, die Universität Gent sogar 20 %. [953]



Kalina Iljewa
(Photo: bulg. Regierung)

BULGARIEN: HALTET DEN DIEB!

Die Ende Oktober aus dem Amt entlassene Regierungsbeauftragte für EU-Agrarsubventionen Kalina Iljewa soll auf Drängen der deutschen Staatsanwaltschaft wegen Diplomschwindels per internationalem EU-Haftbefehl gesucht werden. Die zu ihrem Amtsantritt im Jahr 2009 Achtundzwanzigjährige hatte angegeben, an der Berliner HTW einen Diplomstudiengang absolviert zu haben. Ihr Abschluss stellte sich jedoch als Schwindel heraus. Um von ihren eigenen Geheimnissen abzulenken, hatte Iljewa in ihrer einjährigen Amtszeit mehr als 400 Vorwürfe und Anschuldigungen an die Antikorruptionsagentur der EU übermittelt. „Da hat der Dieb ‚Haltet den Dieb!‘ gerufen“, sagte der amtierende Agrarminister Miroslav Naydenov gegenüber der Nachrichtenagentur *novinite*.

Der Europäische Haftbefehl soll verhindern, dass Iljewa im Ausland untertaucht. Nach etlichen Korruptionsvorwürfen hatte die EU Fördergelder an Bulgarien drastisch reduziert und eingefroren und erst im November 2009 wieder freigegeben. Bulgarien befürchtet nun auf Grund des Skandals Rückforderungen der EU in Höhe von rund 100 Mio. Euro. [1083]

DÄNEMARK: KLEINERE SPRACHEN SOLLEN AUSSTERBEN

Die neuen Auflagen des Wissenschaftsministeriums für die fremdsprachliche Ausbildung sind Grund für Sorge und Kritik unter Akademikern und Studenten. Nur noch die „gut besuchten“ Sprachkurse – Deutsch, Englisch, Französisch – sollen von den Hochschulen finanziert werden, während kleinere Veranstaltungen ihre Mittel direkt vom Ministerium erhalten.

Das soll zur Zusammenlegung kleinerer Institute führen. Für wichtige „kleine“ Sprachen wie Polnisch oder Arabisch, die als Bindeglied zwischen Dänemark und den zahlreichen Migrantengruppen und ausländischen Partnern gepflegt werden, soll es keine eigenen Abschlüsse mehr geben.

„Vielseitigkeit ist etwas, was von den Kürzungsplänen nicht respektiert wird“, sagte der Kopenhagener Griechisch- und Lateinlehrer Christian Troelsgård gegenüber der *University Post*. Die Vorschläge der Fakultätsleiter, nur noch praktische Sprachkenntnisse zu vermitteln und auf Grammatik und Linguistik zu verzichten, würden die Studenten wichtiger Kompetenzen berauben. [998]

DEUTSCHLAND: BESCHLEUNIGTES STUDIUM DURCH BOLOGNA

Die deutschen Rektoren zeigen sich zufrieden mit dem Bolognaprozess und seinen Wirkungen. Anhand neuer Statistiken belegt der Rektorenverband HRK, dass mittlerweile vier von fünf Studiengängen zu einem Bachelor- oder Masterabschluss führen, dass drei von vier Erstsemester im neuen Studienformat eingeschrieben

sind und insgesamt jeder zweite Student heute in einem der 11.549 „neuen“ Studiengänge studiert.

Besonders zufrieden ist die HRK mit der Effizienz: Bologna habe zu einer Verkürzung der durchschnittlichen Studiendauer geführt, die heute mit 6,6 Semestern „deutlich näher“ an der Regelstudienzeit als vor der Umstellung liege.

Strittig bleibt, wie offen das Masterstudium den Bachelorabsolventen steht. Auf der HRK-Konferenz Ende November in Köln über das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage bei Masterstudiengängen an allen deutschen Hochschulen befragt sagte HRK-Präsidentin Margret Wintermantel: „Dazu haben wir keine verlässlichen Zahlen.“ [958]

FRANKREICH: HOCHSCHULEN ÖFFNEN SICH DER WIRTSCHAFT

Die französische Rektorenkonferenz CPU und der Unternehmerverband Médef haben Ende November ein umfassendes Abkommen geschlossen.

Während es darin auch um Praktika, die Vermittlung von jungen Arbeitsuchenden und Forschern, Stipendienprogramme u. dgl. geht, eröffnet das Abkommen Unternehmern Einfluss auf hochschulische Entscheidungen wie nie zuvor.

So sollen Hochschulräte unter Beteiligung von Wirtschaftsvertretern zusammengestellt werden, die „Vermarktung der Unternehmen“ seitens der Hochschulen an ihre Graduierten ist vorgesehen, und die Ausrichtung der Hochschulforschung am wirtschaftlichen Bedarf sowie ihre direkte privatwirtschaftliche Finanzierung werden möglich.

Das Netzwerk kritischer Forscher *Sauvons la Recherche* bezeichnete die Vereinbarung als „Demütigung“ des Hochschulverbands und warnte vor den langfristigen Folgen. [839]

GRIECHENLAND: WIR BASTELN EINE REFORM

Die vom Bildungsministerium angeschobene Konsultation der Hochschulreform nimmt seinen Lauf. Nach dem Hochschullehrerverband POSDEP hat die Rektorenkonferenz ihre Reaktionen und Vorschläge an das Ministerium geschickt, eine Einladung an einen Runden Tisch wird noch in diesem Jahr erwartet.

Die wesentlichen Reformvorschläge des Ministeriums betreffen die Finanzierung und Governance der Hochschulen, Zulassungsverfahren und Lehrplanreformen.

Das Ministerium schlägt vor, für die Mittelzuweisung an die Hochschulen ein unabhängiges Büro einzurichten – dem setzt der Lehrerverband die Forderung nach mehr finanzielle Entscheidungsfreiheit der Hochschulen hinzu. Das Ministerium möchte einen externen Hochschulrat am Universitätsmanagement beteiligt sehen – POSDEP lehnt einen solchen Verwaltungsrat nach angelsächsischem Modell nicht ab, besteht aber auf der höchsten Entscheidungsgewalt des gewählten akademischen Senats. In Sachen Kurrikula liegt der Vorschlag nach Gestaltungsfreiheit für Studierende auf dem Tisch: sie sollen interdisziplinärer und berufsorientierter studieren können. [1088]

GROSSBRITANNIEN: WALES SCHÜTZT SEINE STUDENTEN

Nachdem Schottland Ende November klar gemacht hat, dass es für einheimische Studenten keine Gebühren nach englischem Vorbild geben wird (*s. Bulletin N°081 – 24.11.2010*), schmeißt sich nun das walisische Parlament für seine Studierenden ins Zeug.

Zwar können auch ansässige Universitäten künftig bis zu 9000 Pfund Gebühren verlangen, doch nicht zulasten der einheimischen Studenten. Diese sollen hier wie überall im Königreich weiter für 3.290 Pfund, die bisher gültige Gebührenobergrenze, studieren können. Dies wird möglich durch den Plan von Bildungsminister Leighton Andrews, der vorsieht, dass die anfallenden Gebühren oberhalb der alten Gebührenobergrenze von der walisischen Regierung getragen werden.

Um die zusätzlichen Kosten für den Teil der 126.000 Studenten aus Wales, die an einer teuren Universität studieren, abdecken zu können, plant das Ministerium, die Weiterbildungsförderung akademischer Lehrbeauftragter um ein Drittel zu senken. [913]

Pressemitteilung und Bologna-statistik der HRK, 30.11.2010

hrk.de/

„Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen 2010/2011“

hrk.de/

Vereinbarung von CPU und Médef, 23.11.2010

medef.com/

Kritik, 25.11.2010 (beide auf Französisch)

sauvonslarecherche.fr/

Π.Ο.Σ.Δ.Ε.Π.

Reformvorschläge von POSDEP, 06.12.2010 (auf Griechisch)

posdep.gr/



Leighton Andrews
(Photo: Welsh Labour)



Silvio Berlusconi, Sept. 2010
(Photo: Atreu)

ITALIEN: SCHICKSALHAFTER DEZEMBER

Nachdem Dutzende Fakultäten besetzt, Tausende Studenten, Forscher und Dozenten auf die Straßen gegangen und auf Dächer und Denkmäler geklettert sind, schwappt der Protest gegen die Gelmini-Reform jetzt über die Landesgrenzen.

Italienische Erasmusstudenten haben sich in den großen europäischen Städten mobilisiert, etwa im Kanton Genf, wo sie das Dach des Kernforschungszentrums CERN erklimmen als Zeichen der Solidarität „mit allen, die in Italien die öffentliche Universität verteidigen“.

Wenn die Proteste bisher wenig am Entscheidungsprozess im Parlament ändern konnten, bleibt doch noch die Regierungskrise, das Gesetz zu verhindern. Denn die Regierungsmehrheit könnte zur abschließenden Abstimmung im Senat nicht mehr existieren, wenn Silvio Berlusconi am Misstrauensvotum am 14. Dezember scheitert.

Das Hochschulministerium hat inzwischen die Folgen für den Fall, dass das Gesetz nicht durchkommt, an die Wand gemalt: keine Berufungen mehr, keine Forschungsausschreibungen mehr, keine Gehaltsanpassungen. Nachdem, was aus Italien über das große verheerende Loch, das ein scheidender Berlusconi hinterlassen würde, zu vernehmen ist, ein gewiss kleiner Preis. [1164]

NORWEGEN: KUSCHELT MIT RUSSLAND

Mit einem neuen sozialwissenschaftlichen Programm baut der Norwegische Forschungsrat seine wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Russland aus. Auf der diesjährigen Konferenz der Arktischen und Nordischen Regionen in Tromsø kündigte Arvid Hallén, Generalsekretär des Forschungsrates, die Initiative NORRUSS an, durch die „langfristige Beziehungen zu Russland in den Bereichen Forschung, Handel, Industrie und Kultur“ geschaffen werden sollen.

Als einer der wichtigsten internationalen Handelspartner Norwegens soll Russland durch das mit rund 1,2 Mio. Euro geförderte Programm im kommenden Jahr grundlegend soziologisch erkundet werden.

In den vergangenen Jahren hat sich Russland im Wissenschaftsbereich geöffnet: gemeinschaftliche Forschungsprojekte, Kontaktaufnahme und der grenzübergreifende Wissens- und Personentransfer wurden stark vereinfacht. 2009 haben der norwegische Forschungsrat und die Russische Wissenschaftsakademie ein Memorandum für wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit im hohen Norden unterzeichnet. [1029]

Pressemitteilung des
Norwegischen Forschungsrates,
26.11.2010
forskingsradet.no/

ÖSTERREICH: FAIRERE BERUFUNGSVERFAHREN

Die Berufungsverfahren für Professoren und Professorinnen sollen transparenter und kürzer werden. Das empfiehlt die österreichische Qualitätssicherungsagentur AQA. Außerdem sollen die Hochschulen neue Kandidaten aktiv werbend ansprechen dürfen, während sie die zukünftigen Profs kommunikativ professionell betreuen und informieren. In den Gutachtergremien und Berufungskommissionen sollen mehr Frauen und mehr Personen mit einer „gewissen fachlichen bzw. organisatorischen Distanz“ sitzen, womit Studenten und Universitätsexterne gemeint sind. Die bislang gängige Praxis, dass Stelleninhaber in ihrem Nachbesetzungsverfahren ein Stimmrecht innehaben, lehnt die Agentur ab.

Empfehlungen und Materialien
zur Qualitätsentwicklung des
Berufungsmanagements, AQA,
01.12.2010
aqa.ac.at/

Diese und weitere Empfehlungen der AQA entstanden aus einer österreichisch-schweizerisch-deutschen Zusammenarbeit; Gleichstellungsgrundsätze, bewusstseinsbildende Maßnahmen für Qualität und Fairness runden die Vorschläge ab. [897]

ÖSTERREICH: ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN AUF DEM WEG

Wissenschaftsministerin Beatrix Karl hat eine Novelle des Universitätsgesetzes ausgesandt, nach der Zulassungsbeschränkungen für als überlaufen geltende Fächer erlaubt werden sollen. Die neue Regelung soll bereits am 21. Dezember d. J. zur Abstimmung kommen und wäre für zwei Jahre befristet. Ihre Auswirkungen auf die sozialdemografische Zusammensetzung der Studierenden soll evaluiert werden und dem Parlament bis Februar 2014 als Bericht vorliegen.

Studentenvertreter, etwa der nationale Verband ÖH, reagierte „fassungslos“ auf die Vorschläge. Der Wissenschaftssprecher der Grünen Kurt Grünwald befürchtet „den Ausschluss Tausender Studierwilliger“. Auch die österreichische Arbeiterkammer bezeichnete die Regelung als den „falschen Weg“: das Land brauche mehr, nicht weniger Akademiker und statt höheren Hürden einen bundesweiten „Hochschulmasterplan“. [857]

Pressemitteilung der
Arbeiterkammer, 07.12.2010
arbeiterkammer.at/
Studentische Reaktionen,
07.12.2010
studi.kurier.at/

RUMÄNIEN: ZU WENIG STUDENTISCHE MITSPRACHE

Nach anfänglich so vielversprechenden Gesprächen mit Bildungsminister Daniel Funeriu war das neue Bildungsgesetz dann doch enttäuschend für die Studierendengemeinschaft. In einem offenen Brief an Staatspräsidenten Traian Băsescu fordert der rumänische Studentendachverband ANOSR nun Nachbesserung: Zwar hätten Studierende ein Viertel der Sitze in den akademischen Senaten, beim Bestimmen über die Rektoren hätten sie aber nichts zu melden.

Das Gesetz besagt nämlich, dass der Senat eine Art Hochschulrat bestimmt, der wiederum den Rektor ernennt (s. *Bulletin N°078 – 3.11.2010*). In diesem Hochschulrat sitzen aber keine Studenten mehr.

Die Studenten berufen sich auf den Hochschulpakt zwischen dem Bildungsministerium und der Hochschulgemeinde von 2008, das Studenten Mitsprache auch bei relevanten Geschäften der Universitäten zusichert. [806]

Brief der Studentenvertreter an
den Präsidenten der Republik,
30.11.2010
anosr.ro/
Das neue Bildungsgesetz,
15.10.2010
edu.ro/
Nationaler Bildungspakt,
05.03.2008
Download
(alles auf Rumänisch)

SPANIEN: SCHWÄCHENANALYSE

Das spanische Hochschulsystem soll einer umfassenden Schwächenanalyse unterzogen werden. Staatssekretär für Hochschulen Màrius Rubiralta kündigte dies Ende November an: Es seien so viele Reformen in Spanien angestoßen, so viele Umstrukturierungen vorgenommen worden, dass das System und innere Hochschulstrukturen und vor allem die sozioökonomischen Effekte genauestens verfolgt werden müssten.

Wesentliche Beweggründe für diese Analyse, die nun bei einer unabhängigen Expertengruppe in Auftrag gegeben wurde, ist u. a. die in den Augen des Ministeriums ungenügende Spezialisierung der spanischen Hochschulen. Wie in Frankreich stehe auch die Effizienz der Exzellenzcampi und größeren Hochschulautonomie noch keineswegs fest. Ein Bericht soll März 2011 vorliegen und mit der akademischen Gemeinschaft diskutiert werden. [819]



Màrius Rubiralta (Photo: UB)

Pressemitteilung des
Ministeriums, 30.11.2010
(auf Spanisch)
educacion.es/eu2015/

TÜRKEI: OPPOSITIONELLE STUDENTENPROTESTE

Eine studentische Demonstration am 4. Dezember gegen den türkischen Premier Recep Tayyip Erdoğan endete mit 50 Festnahmen und zahlreichen Verletzten, berichten türkische Medien. Rund 150 Studierende aus Ankara wollten gegen die autoritäre Politik des Regierungschefs protestieren. Sie werfen ihm u. a. vor, „unempfänglich für Kritik zu sein“ und „zu versuchen, die Opposition zu unterdrücken“.

Das Zentrum und die Zufahrtwege waren in Erwartung der Demonstranten weitläufig abgesperrt worden. Studierende, die trotzdem in die Nähe des Zentrums gelangten und dort Sprüche mit der Forderung nach einer Hochschulreform skandierten, wurden mit Tränengas und Schlagstöcken von der Polizei gestoppt.

Der Ärger der der Studenten wurde geschürt durch die vor kurzem gefällten Urteile gegen achtzehn Kommilitonen zu über einjährigen Bewährungsstrafen, weil sie im Jahr 2008 „ohne Autorisierung“ gegen Erdoğan's Rede an der Technischen Universität Istanbul demonstriert hatten. [966]

PRESS REVIEW // For every copy of your Bulletin, ESNA selects the biggest headlines in the daily and specialised papers across Europe. This page - together with the extended online version - presents a selection of the most widely discussed topics in the press to keep you in touch with the media coverage of Higher Education & Science Policy.



BERLUSCONI WILL EINE UNIVERSITÄT FÜR WENIGE

Die Tageszeitung **JungeWelt** 01.12.2010 aus Berlin interviewte den Bologneser Philosophieprofessor Alberto Burgio zur Lage der italienischen Universitäten.

Bildungsministerin Mariastella Gelmini behauptet, die Reform habe einen rein technischen Charakter. Geht es dabei wirklich nur ums Geld oder auch um politische Weichenstellungen?

Die ökonomische Frage ist bloß das Feigenblatt. Dahinter steht ein klares Projekt. In Wirklichkeit geht es darum, die Hochschulen wieder auf ihre traditionelle Rolle als Ort der Reproduktion von Eliten zu reduzieren. Für den Rest, das heißt die übergroße Mehrheit der Bevölkerung, ist eine Alphabetisierung entsprechend den Bedürfnissen eines Arbeitsmarktes vorgesehen, auf dem Italien - international gesehen - in der zweiten Liga spielt.

Wird durch diese Reform auch die Privatisierung der Bildung gefördert?

Auf jeden Fall. Dadurch, daß die privaten Einrichtungen mehr Geld für Forschung und Lehre bekommen, treibt man die Idee einer »Universität für wenige« voran. Doch Vorsicht: Die Privaten machen keinen Cent locker - weder für Forschung und Entwicklung in ihren Unternehmen noch für ihre Universitäten. Leider wissen nur wenige, daß die privaten Hochschulen in großem Maße von öffentlichen Geldern leben. Das ist selbst bei der Wirtschaftsuniversität Bocconi in Mailand so, die als Aushängeschild gilt.

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Was hier stattfindet, ist keine Veräußerung, sondern die Privatisierung des Öffentlichen, faktisch ein Geschenk an die Privaten. Die Verteidigung des Staates ist heute wieder zu einer Parole der Rechten geworden, wobei der Staat zur Privatsache wird und dazu dient, den Banken Milliardensummen zukommen zu lassen. Es besteht die Gefahr, daß man über die Stiftungen den privaten Trägern ein gigantisches Geschenk macht und sie Eigentümer des immensen Vermögens der Universitäten werden.

Die Tageszeitung
jungeWelt

„EINE NEUE WILLKOMMENSKULTUR“

Der Herausgeber der linken Monatszeitschrift **konkret** Hermann L. Gremliza lässt in seiner Dezemberkolumne kein gutes Haar an der deutschen Einwanderungspolitik, die nur noch ausgewählte Immigranten mit gefragten Ausbildungen ins Land lassen will. Er stellt sie in den Kontext der aggressiven rohstoffsichernden Außenpolitik Deutschlands.

„Heute kann, wer am frühen Morgen durch die Wohngebiete der FDP-Wähler fährt“, schreibt Gremliza, „an allen Ecken dunkelhäutige Putzfrauen zu ihren Schwarzarbeitsstellen eilen sehen. Ihre Männer hat der technische Fortschritt überflüssig gemacht. Was gebraucht wird, sind keine Kloschrubber aus dem Senegal und Analphtolien mehr, sondern Ingenieure, Informatiker, Chemiker und Ärzte.“

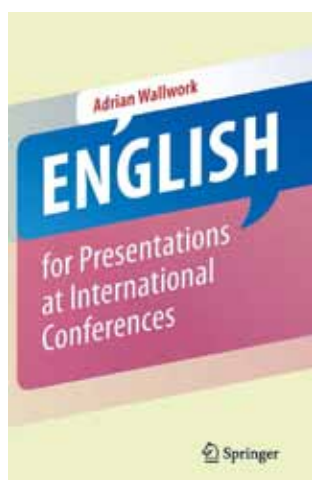
konkret

Dem ‚Inder statt Kinder‘ der christlichen Opposition, die bei der vom Wähler geschätzten Hetze gegen Ausländer keine Ausnahme machen wollte, stellte Sarrazins Vorläufer Gerhard Schröder das wirtschaftswise Motto: Ungelernte raus, Qualifizierte rein! entgegen. Die indischen IT-Spezialisten zogen dann doch lieber in die USA, wo sie freundlicher aufgenommen und bezahlt werden als nach deutschem Negertarif.

Kaum waren Union und FDP an der Regierung, setzte das kapital ihrem allgemeinen Migrantenbashing ein Ende. Rainer Brüderle, Minister für Wirtschaft, durfte ausrichten, daß diese wegen des Mangels an deutschen Fachkräften auf gut ausgebildete ausländische Experten angewiesen ist. Wie Kanada soll Deutschland sein Personal mit einem Punktesystem nach Bildung, Alter, Sprachkenntnissen, Berufserfahrung und Integrationsfähigkeit auswählen. Kommen darf, wer 67 von 100 Punkten erreicht. Brüderle nennt das ‚eine neue Willkommenskultur‘. Tonlage etwa: Dürfen wir die Herren Kanaken bitten, näherzutreten? Denen Maria Böhmer, Staatsministerin der Bundeskanzlerin und Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration, sogleich die Willkommengrenzen zeigte: ‚Wir werden nicht jeden Bewerber nehmen, sondern nach Kriterien auswählen. Deutschland wird lernen müssen, auch nein zu sagen.‘

So wird Migrationspolitik höchstes Stadium des Imperialismus: Sie köpft die Länder der Dritten Welt, beraubt sie ihrer unter Entbehrungen ausgebildeten Fachkräfte, enteignet das in ihre Ausbildung investierte Kapital. Der Rest der Bevölkerung mag vergammeln. Ein Gutmensch, wie Profiteure der herrschenden Ordnung und ihre Zuckerbläser die letzten Nörgler getauft haben, könnte auf die Idee kommen, es müßten, von Menschenrechts wegen, die Qualifizierten zum Verbleib in ihrer Heimat bewegen und die Analphabeten zur kostenlosen Ausbildung nach Europa und Nordamerika eingeladen werden. Das vorzuschlagen und aus dem öffentlichen Leben entfernt zu werden, ist eins.“

BOOKS // Books, books and more books! In the book review section of your Bulletin, the ESNA newsroom will share with you its reviews and announcements of the latest publications on higher education. Our subscribers are also invited to contribute requests or reviews on our website to build an information pool for the community.



ENGLISH FOR PRESENTATIONS AT INTERNATIONAL CONFERENCES

Good presentation skills are necessary to build a successful career in academia. However problems arise when the speaker has to prepare and deliver presentations in English for international conferences. This book, easy to understand, will focus on the issues faced

by those non native English speakers. It is designed to help them by providing them with rules and tips on, for instance, gaining and maintaining audience attention, handing questions and answers from the audience as well as highlighting examples taken from real presentations. This guide is thus also highly recommended for trainers in English for academic purposes.

Adrian Wallwork
Springer 2010
ISBN: 978-144196590-5
180 pages softcover €26.70

Order



CHINA'S HIGHER EDUCATION REFORM AND INTERNATIONALISATION

China has set up a reform of all levels of its education system as it attempts to meet changing economic and social needs and aspirations: including

transformation of university curricula, pedagogy and evaluation measures or a raising joint research and degree programmes between Chinese Universities and institutions abroad.

This book, produced as a result of the conference on Education Reform in China in March 2009, discusses these changes and evaluates their consequences. The authors focuses on the impact that the mobility of people and ideas across educational systems could create on the new ways of working and understanding between Western and Chinese academic cultures.

Janette Ryan (Ed.)
Routledge, Oct. 2010
ISBN 978-0-415-58225-4
288 pages hardback £85.00
e-book available

Order



HOW TO BE AN EFFECTIVE TEACHER IN HIGHER EDUCATION

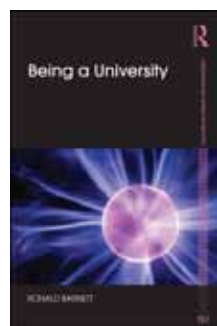
As a practical resource for lecturers working with groups of all sizes, in a range of teaching environments, this book reflects three out of six areas

of activity outlined in the UK Professional Standards Framework for Teaching and supporting Learning in Higher Education: design and planning of learning activities and programmes of study; teaching and supporting student learning; and evaluation of practice and continuing professional development.

The author summarizes the common concerns and issues raised at different workshops and offers an answer to 55 of the questions most commonly asked by teachers as well as tasks to help them. This book has been designed for those teaching and undertaking the Postgraduate Certificate in higher education or other postgraduates teaching courses as well as academics concerned with their professional development.

Alan Mortiboys
Open University Press, Oct. 2010
ISBN 978-033-5237-39-5
192 pages hardback £60.00

Order



BEING A UNIVERSITY

The concept of the university has changed since its medieval origin: the metaphysical University gave way successively to the scientific University, and then to the corporate and the entrepreneurial University. But what does the future holds in store?

Ronald Barnett charts this conceptual development by exploring pairs of contending concepts that speak to the idea of the university: Being and Becoming; Space and Time; Culture and Anarchy, among others. Furthermore, the author develops imaginative exposition of the future university such as the liquid university or the authentic university.

Ronald Barnett
Routledge, Oct. 2010
ISBN 978-0-203-84248-5
188 pages paperback £24.99
hardback and e-book available

Order

STUDIES // Each copy of your ESNA bulletin will provide information on studies which have captured our attention as pieces that may contribute to our common understanding of higher education. Our priority is to keep ESNA readers at the forefront of the knowledge pool on higher education and provide an arena for the issues raised in these studies to be heard.

THE GOVERNANCE OF UNIVERSITY IN A KNOWLEDGE-BASED ECONOMY

University governance has changed with the recently introduced terminology of a knowledge based economy. While the entrepreneurial governance within universities is still something new and distant to most institutions in Europe, the North-American systems has manifold experiences with it.

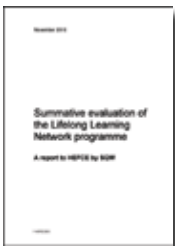
This research paper conducted by the Institut de recherche et d'informations socio-économiques (IRIS) in Montréal, Canada collects some of them and shows that the entrepreneurial influences of the university system do not provoke a decrease in the administration costs. On the contrary, they require the setting up of expensive new assessment tools and mechanisms. They cause the concentration of the institutional powers in the hands of a minority of persons, closely linked with the private sectors.

This form of governance should be understood as the import of social practices existing within private organizations into universities. In other words, it leads to a reconfiguration of the internal relations of the university and a diversion of its social mission towards purposes which are no more the transmission of knowledge and culture, but rather the production of a marketable body of knowledge.



Eric Martin, Maxime Ouellet
IRIS (Institut de Recherche et d'Informations socio-économiques)
Montréal, Canada | French

[Download](#)



SQW for HEFCE
Bristol, UK | English

[Download](#)



Dorothea Hämmerer,
Susannah Burrows et. al.
Max Planck PhDnet | English

[Download](#)

SUMMATIVE EVALUATION OF THE LIFELONG LEARNING NETWORK PROGRAMME

The Life Long Learning Programme in Britain was established as early as 2004 with the main objective of improving progression opportunities for learners in vocational programmes into and through Higher Education. This programme took an enabling, non-prescriptive approach and led to the implementation and development of regional, sub-regional and national networks within the tertiary sector. Six years after its foundation this summative evaluation measures the overall success of the practical implementations and thus gives a hint also to other systems, institutions or governments longing for equal or comparable projects.

DOCTORAL TRAINING AND WORKING CONDITIONS IN THE MAX-PLANCK SOCIETY

Die Max-Planck-Gesellschaft gehört zu den renommiertesten und begehrtesten Arbeitsplätzen für angehende Naturwissenschaftler. Trotz Bestnoten in internationalen und nationalen Rankings mangelte es bislang jedoch eines fundierten Blickes hinter die Kulissen. Auf der Basis von mehr als 2100 Interviews mit Doktoranden von 80 Max-Planck-Instituten erhebt der Jahresbericht 2009 des MPS weiten Lernendenverbands PhDnet nun erstmalig eben diese Fakten: die Arbeitsbedingungen und die Zufriedenheit der MPI Mitarbeiter. Das Autorenteam – allesamt PhDs aus verschiedenen Ländern – legen neben den Aspekten des Arbeitsalltags vor allem auf die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten und zeichnen somit ein rundes Bild der jungen Forscher von heute und morgen.

LANDESINITIATIVEN FÜR E-LEARNING AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN

Im vergangenen Jahrzehnt entdeckten die deutschen Hochschulen zunehmend neue Medientechnologien für sich und investierten mehrere hundert Millionen Euro in E-Learningangebote. Diese Untersuchung spiegelt die virtuelle Bildungslandschaft Deutschlands der Dekade wider – eine Zwischenbilanz, die helfen könnte, zukünftige Strategien zu erarbeiten. Die Herausgeber hoffen, mit dem vorliegenden Band einen Anstoß zur Intensivierung der Diskussion über Ziele und Wege des Einsatzes digitaler

Medien in der Hochschullehre zu geben. Zudem soll der Prozess zur Strategiebildung und Vernetzung innerhalb der Länder sowie auch über Ländergrenzen hinweg angeregt werden, da bislang die Unterschiedlichkeit der Initiativen nicht einmal eine einheitliche Definition des Begriffs „E-Learning“ zulässt.



Claudia Bremer, Marc Göcks, Paul Rühl, Jörg Stratmann (Hrsg.)
Waxmann | Deutsch

[Download](#)

EVENTS // Want to get involved? ESNA presents a selection of events in higher education that form the active core of the higher education community. Subscribers can consult our complete list of events as well as submit their own on the ESNA website.



FACING THE RANKINGS USING BENCHMARKING TOOLS FOR STRATEGIC POSITIONING

With the increasing rise of rankings of all kinds, universities are under serious threat of losing students, attractiveness for the best researchers and funding.

Benchmarking is a modern management tool which helps to address the challenges of the rankings, through a better understanding of institutional profiles and needs, and to improve strategic positioning.

The conference will look at transparency tools such as classifications, rankings and benchmarking exercises in an increasingly diverse higher education context. It will offer practical peer learning sessions (on benchmarking tools) and specialised workshops about how to define and select appropriate indicators.



ARCOTEL Wimberger
Neubaugürtel 34-36, Vienna
Austria
January 20-21, 2011
education-benchmarking.org/



Westminster Education Forum
Central London
March 1, 2011
westminsterforumprojects.co.uk/

GRADUATE EMPLOYMENT AND INTERNSHIPS

New approaches to improve graduate employability and the growing role of internships in bridging the gap between university and employment will be highlighted in this seminar.

It will bring together policy makers from across Whitehall including employers, universities, students and commentators. Sessions are expected to assess the impact increased student numbers are having on the value of a degree and whether graduates are leaving university with the skills needed to succeed in the workplace.

EURODOC 2011

For its 10th anniversary, EURODOC conference will address the current and the future situation of the new generation in science through the prism of traditions: what are the causes of the distortion of the essence of traditions? How does it influence the activity of the young scientists?

Representatives of the organisation and guests from various countries will evaluate and review what was done the previous year, and discuss the actual topics and problems confronted by young researchers and PhD students, exchange their experience, analyze models and policies for research development and implementation in Europe.



The Crowne Plaza Hotel
M. K. Ciurlionio 84, Vilnius
Lithuania
March 31-April 4, 2011
eurodoc2011.ljms.lt/

THE 7-TH EARNING AND SOFTWARE FOR EDUCATION CONFERENCE

"Anywhere, Anytime- Education on Demand" is the central theme of the forthcoming event. The e-Learning and Software for Education (eLSE) conference has been created to promote eLearning related activities by blending ideas from researchers, developers and practitioners from education, business and government; to learn, teach and share from one's own experience.

The conference will particularly focus on: technology enhanced Life Long Learning, immersive technologies, new pedagogical dimensions in eLearning, and Modeling and Simulation in Advanced Distributed Learning.



The National Military Circle
Bucharest
April 28-29, 2011
adlunap.ro/else2011/



The Hyatt Regency
Vancouver
March 25-27, 2011
obhe.ac.uk/

THE 2011 GLOBAL FORUM ON CROSS-BORDER HIGHER EDUCATION

The Forum will bring together global leaders from higher education, government, and business to engage in strategic policy discussions about the major issues, policies, and practices facing borderless higher education.

It will delve into a variety of critical topics such as student mobility, global regionalism, private partnerships, open and distance learning, the transnational student experience, among others.